

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Vergangenheit minus Preußen

Über den naiven Versuch, die deutsche Geschichte zu optimieren

Von **Florian Illies**

Aktualisiert am 4. Januar 2023, 16:52 Uhr ⓘ / [56 Kommentare](#) /

AUS DER [ZEIT NR. 02/2023](#)



Kulturstaatsministerin Claudia Roth möchte die "Stiftung Preußischer Kulturbesitz" umbenennen. Ein Teil der Sammlung wird im Berliner Humboldt Forum gezeigt. © Stefanie Loos/AFP/Getty Images

Traditionell kümmert sich Berlin nicht um die Tradition. Ja, die Gegenwartsbesessenheit ist auf rührende Weise in der DNA dieser seltsamen Stadt verankert. Nun scheint aber eine Mutation stattgefunden zu haben – es reicht nicht mehr, allein die Vergangenheit zu ignorieren, sie soll jetzt optimiert werden. Ziel ist eine besenreine deutsche Geschichte. Am meisten Dreck macht dabei aus Sicht der grünen Kulturstaatsministerin Claudia Roth das leidige Preußen. Sie will den wichtigsten Museumsverbund Deutschlands, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, umbenennen. Es brauche einen "weltläufigeren" Namen, so Roth, "der in die Zukunft weist". Der Präsident der Stiftung, Hermann Parzinger, unterstützt den Vorstoß, so wie er immer die Vorstöße seiner Dienstherrn unterstützt hat.

Konsequent wäre eigentlich das Gegenteil: Preußen, könnte man es noch befragen, müsste sich längst verbitten, im Namen einer Institution genannt zu werden, die in Selbstlähmung erstarrt ist und allem Hohn spottet, was die

großen preußischen Museumsdirektoren von Gustav Friedrich Waagen über Wilhelm von Bode bis zu Hugo von Tschudi und ihre Beamten vorlebten: also Effizienz, Gestaltungswille und internationale Strahlkraft.

Z+

Exklusiv für Abonnenten

Kai von Klitzing

"Emotionaler Stress verändert die Gehirnarchitektur"

[<https://www.zeit.de/gesellschaft/familie/2023-01/kai-von-klitzing-kinder-vernachlaessigung-misshandlung>]

Briefe aus Stalingrad

"Oh Mami, ich bibbere"

[<https://www.zeit.de/zeit-geschichte/2023/01/stalingrad-briefe-deutsche-soldaten-familie-buch>]

Planetare Gesundheit

Nur in einer intakten Natur geht es auch uns gut

[<https://www.zeit.de/zeit-wissen/2023/01/planetare-gesundheit-kulturunterschiede-alternative-medizin-naturschutz>]

Mehr Abotexte → [<https://www.zeit.de/exklusive-zeit-artikel>]

Der Name ist wirklich das kleinste Problem dieser großen Stiftung. Auf tragische Weise erinnert diese lächerliche Konzentration auf die Fassade und das Verdrängen der inneren Strukturdefizite an die Situation im rekonstruierten Berliner Stadtschloss, das sich Humboldt Forum nennt [<https://www.zeit.de/kultur/2022-12/humboldt-forum-stiftung-preussischer-kulturbesitz>], damit sich keiner vor der Rückkehr der preußischen Monarchie fürchten muss. Dummerweise hatte man mit der Fassade auch die christliche Inschrift auf der Kuppel rekonstruiert – die soll nun von zeitgenössischer Kunst "temporär überblendet werden". Genau so reagierten die Päpste der Gegenreformation auf die für sie anstößige Nacktheit der Renaissancemalerei – und ließen die unkeuschen Stellen mit Tüchern übermalen. Bilderstürme sind ein Zeichen der Selbsterhöhung, sie fegen langfristig nie die Bilder, sondern nur die Stürmer hinweg.

Nach der Umbenennung der "Stiftung Preussischer Kulturbesitz" in "Bundesagentur für kulturelle Welttaugkeit" muss sich Claudia Roth dann wohl auch um einen neuen Namen für den preußischen "Pour le Mérite"-Orden kümmern, der mehr in die Zukunft weist – "Pour le Mérite"-Mitglied Hermann Parzinger wird ihr sicher auch darin sofort beipflichten. Danach muss sie an die skandalöse "Siegessäule" ran, die ihr im Kanzleramtsbüro über den Tiergarten



Dieser Artikel stammt aus der ZEIT Nr. 02/2023. Hier können Sie die gesamte Ausgabe lesen.

[<https://premium.zeit.de/abo/diezeit/2023/02>]

entgegenleuchtet und vom preußischen Triumph über die Franzosen erzählt – aber, wenn sie zuhören möchte, auch von der Komplexität der Geschichte.

Nur Diktaturen sind eigentlich so naiv und selbstberauscht, dass sie glauben, die Vergangenheit nachträglich begradigen zu können. Ein sinnloses Unterfangen, denn über kurz oder lang brechen alle historischen Sollbruchstellen wieder auf, Europas Geschichte seit 1989 erzählt von nichts anderem. Die ehemalige Managerin der Band Ton Steine Scherben, deren Name auf den Troja-Ausgräber Schliemann zurückgeht, und der Archäologe Hermann Parzinger sollten eigentlich wissen, dass jede Gegenwart nur auf dem unübersichtlichen Scherbenhaufen errichtet wird, den die Geschichte uns hinterlässt. Der Versuch, die Vergangenheit aus einem eigenen moralischen Überlegenheitsgefühl heraus zu optimieren, ist ein antiaufklärerischer Größenwahn, der sich nur als Demut tarnt.